

IN MEMORIAM

Dr. Dr.h.c. GUSTAV ADOLF LOHSE
(27. 12. 1910 – 30. 4. 1994)

Im Jahre 1986 antwortete GUSTAV ADOLF LOHSE auf die Frage von FRANK KÖHLER nach geistigen Führern der Koleopterologie: „Gibt es nicht. Seit HORION tot ist, gibt es die nicht mehr.“ Und doch war er es für uns alle, er gehört ganz unbestritten in die Reihe der ganz Großen. Er selbst sah als wichtigste Eigenschaft eines Amateurentomologen die menschlichen Qualitäten an, die Bereitschaft zur Zusammenarbeit, die Hilfestellung und Integrationsfähigkeit. „Außerdem ist sehr wichtig: Umfassende Artenkenntnisse in bestimmten Gruppen zu besitzen“ (KÖHLER 1990). All' dies traf auf LOHSE in hohem Maße zu. Er verstand es ausgezeichnet, auf andere zuzugehen, sie zu ermuntern und zu ermutigen und gab uneigennützig Ratschläge – goldenen Rat. Ich bin froh und dankbar, recht oft auf ihn gehört zu haben. Unvergessen bleiben seine Gesprächszirkel am Rande von Tagungen, in denen man oft mehr lernen konnte als im Vortragssaal. So habe ich ihn 1966 kennenlernen dürfen, denn er war ein eifriger Besucher der SIEEC-Kongresse, und noch heute freut es mich, daß ich ihm im Jahre 1986 in Gotha den „Ehrenpreis für hervorragende Leistungen in der entomofaunistischen Forschung Mitteleuropas“ überreichen durfte, für die er in einer bewegten Rede dankte, in der manches Schwere anklang, das ihn andererseits zu einer uneingeschränkten Vertrauensperson werden ließ. Auch sei nochmals Dank gesagt für den Vortrag und das Dasein zur 1. Tagung der jungen Entomofaunistischen Gesellschaft am 10./11.10.1992 in Dresden. Seine Vorträge waren stets eine gelungene Mischung von Bescheidenheit und Weisheit, Erfahrung, Können und unglaublichem koleopterologischen Scharfblick.

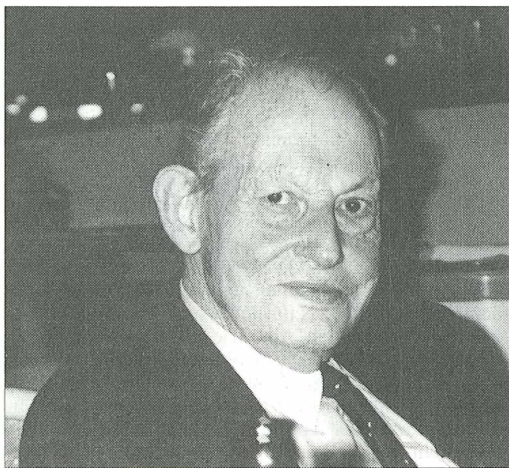
Als Koleopterologe war GUSTAV ADOLF LOHSE außerordentlich vielseitig, und es lassen sich wenigstens sechs verschiedene Seiten an ihm finden, deren jede für sich genommen ausreichen würde, ein ganzes Menschenleben zu erfüllen.

Erstens war er ein unvergleichlicher Faunist. Seine Beiträge zur Coleopterenfauna der Umgebung von Hamburg, von Schleswig-Holstein und des Niederelbegebietes sind immerwährende Grundlagen für jede zukünftige Arbeit in diesen Gebieten, gleichfalls seine „Neuheiten“ und „Nachträge“, unvergessen die Vorträge in Ludwigsburg/Beutelsbach, in denen er alljährlich ein Dutzend Neuheiten aufstichtete (z.B. *Hydrogaleruca*, *Typhaea*). Auch an seine mahnenden Schriften zur Relativierung der „Barberfallenökologie“ sei erinnert.

Zweitens war er ein exquisiter Kenner der Staphylinidae. Schon früh an seinem Veröffentlichungsverzeichnis zu sehen ist die Liebe zu *Lesteva*, andere Gat-



GUSTAV ADOLF LOHSE im Alter von 45 Jahren mit seiner geliebten Zigarre



Das letzte Bild von GUSTAV ADOLF LOHSE, aufgenommen im Dezember 1993

(Für die beiden Fotos danke ich dem Sohn, Herrn Dr. ULRICH LOHSE, Burg auf Fehmarn)

tungen folgten, schließlich Band 4 und 5 des FREUDE-HARDE-LOHSE sowie die Nachträge dazu und, da Europa zu klein schien und ihn übergreifende tiergeographische Fragen beschäftigten, die Arbeiten über nordamerikanische Aleocharinae u.a.

Drittens war er in der Lage, sich schnell in andere schwierige Familien einzuarbeiten (z.B. Cistidae, Cryptophagidae). Die Gründe waren gewöhnlich notwendige „Feuerwehraktionen“, um Lücken zu schließen, damit die einzelnen Bände des FREUDE-HARDE-LOHSE abgeschlossen werden konnten. Aber es ging nicht nur um gute Bestimmungstabellen. Immer hat er sich vorher genau mit der betreffenden Gruppe beschäftigt, wovon eine Fülle gerundeter Publikationen zeugen. Er hat es selbst zwar gelassen gesehen, aber es war schon so, man konnte ihm praktisch alle Käfer zeigen, er wußte immer etwas dazu zu sagen – eine seltene Fähigkeit, die er gern in Richtung des Amateurs zu interpretieren wußte (Profis können das gar nicht erst, daran erkennen Sie im Wortsinn den Amateur).

Viertens war er ein unermüdlicher Herausgeber. Ohne ihn wären die 14 Bände des FREUDE-HARDE-LOHSE (am 15. hat er noch gewirkt, und er soll 1995 erscheinen) wahrscheinlich noch nicht fertig, das Käfer-Jahrhundertwerk nicht abgeschlossen. So wie seine wissenschaftlichen Einzelarbeiten wird auch dieses Buch zur bleibenden entomologischen Literatur gehören und mehr noch als die Einzelarbeiten ständig zur Hand genommen werden. In diesem Buch lebt GUSTAV ADOLF LOHSE immer weiter.

Fünftens war er 37 Jahre lang ein emsiger Redakteur und hat die „Entomologischen Blätter“ ganz ausgezeichnet geführt. In seiner Zeit haben sie eine gute Weiterentwicklung erfahren, und das hohe Ansehen dieser Zeitschrift wurde durch seine Ausstrahlungskraft noch mehr gefördert.

Sechstens war er die Seele des Vereins in Hamburg. Nur wenige Male war es mir vergönnt, an Sitzungen und Exkursionen teilzunehmen und auch den geselligen Teil beim „Chinesen“ zu erleben. Unvergessen bleibt aber die familiäre Kameradschaftlichkeit des Hamburger Kreises, in dem man sich uneingeschränkt wohlfühlen kann.

Nun kann man einen so großartigen Menschen und Forscher wie GUSTAV ADOLF LOHSE weder auf zwei Seiten umfassend darstellen noch sein Wirken auf sechs Gebiete reduzieren. Natürlich war alles mehr, er und seine Koleopterologie. Aber wie soll man an einen heutigen LEONARDO der Coleopterologie erinnern? Wie soll man ihm danken? Es wird immer unvollkommen bleiben und über einen Versuch nicht hinauskommen. GUSTAV ADOLF LOHSE fehlt schon, und er wird noch mehr fehlen. Beim Lesen seiner Briefe habe ich es sehr schmerzhaft gefühlt, aber er wirkt in seinen Werken nach und im Inneren aller, die ihn gekannt haben und denen er sich zugewendet hat.

B. Klausnitzer

PERSONALIA

Glückwünsche zur Ehrenpromotion für ALFONS M. J. EVERS

Ehrendoktorate sind seltene Anerkennungen für außergewöhnliche wissenschaftliche Leistungen. Von Zeit zu Zeit haben auch Entomologen eine solche hohe Auszeichnung erfahren (CYMOREK, GOECKE, HARZ, HORION, FREY, LOHSE, WARNECKE u. a.). Der jüngste Dr. h. c. unseres Kreises ist seit dem 16.2.1994 Herr ALFONS M. J. EVERS, dem Verfasser dieser Zeilen seit vielen Jahren einerseits ein väterlicher, andererseits ein kollegialer Freund. So ist es mir eine besondere Freude, daß die Anregungen vom Sommer 1992 zu einem vollen Erfolg führten. Ein großer Dank geht deshalb an die Philipps-Universität zu Marburg für die Verleihung der Ehrendoktorwürde.

Herr Dr. EVERS ist eine außergewöhnliche Persönlichkeit. Seine Verdienste um die Entomologie haben mindestens 3 Aspekte:

